

"Zehn Tage optimismus" in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 27

PDF erstellt am: **25.07.2024**

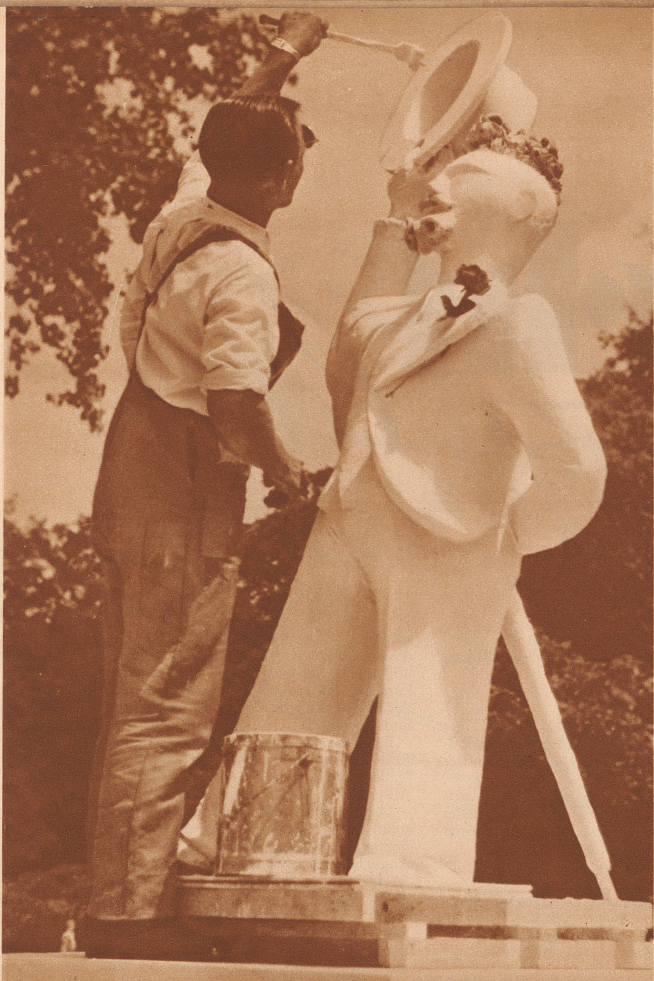
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Monument von Eugen Häfelfinger am Bürkliplatz, das den Optimisten in Reinkultur zeigt, das Gegenteil eines Schwarzsehers: den Weißseher. Dieser weiße und weise Spaziergänger wirbt nicht bloß für die Schuhfirma, die ihn ausstellen ließ, er ist vielmehr der überzeugend «tonangebende Herr an sich».

Aufnahme Hans Steub



Auf dem Bahnhofplatz wirbt ein unermüdlich den Schleifstein tretender Räuberhauptmann, der sich um die neue Welt rings um ihn nicht kümmert und nicht einmal zur nah gelegenen «Braustube» hinüberschiel, für eine Schmirgelscheibenfabrik. Entwurf und Ausführung stammen von Edwin Großhart und Heiner Hesse.

Aufnahme Heinz Guggenbühl

«ZEHN TAGE OPTIMISMUS» IN ZÜRICH

«Obsimismus» könnte man auch sagen, denn all die Firmen, die dem Lockruf der «Arbeitsbeschaffungsstelle der Vereinigung freier Künstler in Zürich» gefolgt sind, haben sich den blauen Krisentöterpfel mit der Inschrift «Vo hüt a mues es obsi gah» in aufsteigender Richtung ins Schaufenster geklebt. Die Mucker, Unker und Schwarzfärber haben die Welt noch nie aus dem Sumpf gezogen, ihnen gilt darum der Kampf der «Obsimisten», die sich zu einer Schule für Zuversicht und frohes Trotzdem zusammengetan haben, und ihrem Glauben an den Anbruch einer bessern Zeit durch originelle Zehntage-Denkmal, von denen wir hier zwei im Bilde zeigen, sichtbaren Ausdruck geben.



Der Sieger der «Tour de Suisse» 1936

Der Belgier Henri Garnier placierte sich mit 49:41:45 Stunden im Schlussklassement der vierten Schweizer Rundfahrt an erste Stelle und gewann zudem mit 40 Punkten den Großen Jelmoli-Bergpreis. Bild: Henri Garnier am Mikrophon nach der 7. Etappe bei der Siegerehrung in Zürich.

Aufnahme Photopress

In Genf sind eingetroffen:

Haile Selassie, Kaiser von Abessinien und Ras Kassa, um vor dem Völkerbundsrat ihre Sache zu vertreten. Bild: Der Negus und Ras Kassa bei der Ankunft vor dem Hotel Carlton in Genf.

